



„Hot's gereicht“ Ein Foto von den 1. Dresdner Studententagen
Fotor Schleinitz

DDR-Endrunde

im Großen DVfl-Pokal der Männer

Bei herrlichem Herbstwetter fand am 3. Oktober im Stadion der BSG Motor Dessau die Endrunde im Großen DVfl-Pokal statt. Im vergangenen Jahr konnte in Berlin ein vierter Platz erkämpft werden. Diesen Platz gilt es dieses Jahr zu verteidigen bzw. zu verbessern.

Im Bus auf der Hinfahrt wurde der Trainer der Läufergruppe, Werner Röber, nach seiner Meinung über das Abschneiden unserer Mannschaft befragt. Er meinte: „So wie die erste Disziplin beginnt, wird für uns auch das Endergebnis sein.“ Als dann in der ersten Disziplin, 110 m Hürden, der zweite Platz erkämpft wurde, hielt es noch niemand für möglich, daß dieser Platz auch gehalten werden könnte. Das Endergebnis hier bereits vorweggenommen: Unser Trainer hatte Recht. Ehe dieses Ergebnis jedoch feststand, vergingen drei ereignisreiche Wettkampfstunden, in denen hart um jeden Platz gekämpft wurde. Von der zweiten Disziplin an lag die Mannschaft der HSG Uni Halle an der Spitze, die sie auch bis zur letzten Disziplin nicht wieder abgab. Hart umkämpft war dagegen der zweite Platz. Vor den vier

letzten Disziplinen lag unsere Mannschaft mit einem Punkt vor Lok Potsdam und mit drei Punkten vor der HSG Uni Rostock knapp auf dem zweiten Platz. Am Ende konnte jedoch mit zehn Punkten Vorsprung vor der nächsten Mannschaft der zweite Platz im DDR-Maßstab erkämpft werden. Von den Einzeldisziplinen sollte vor allem die Leistung von Klaus Franke über 800 m hervorgehoben werden, der einen unerwarteten dritten Platz errang. Das erfreuliche Endergebnis konnte vor allem dadurch erreicht werden, daß kein Einzelergebnis unserer Mannschaft schlechter als der vierte Platz war. Das hatte keine andere Mannschaft aufzuweisen.

Hier die Ergebnisse im einzelnen:

100 m: Hans-Peter Brückner, 11,3 Sek., 3. Platz; 400 m: Gert Kaiser, 51,7 Sek., 2. Platz; 800 m: Klaus Franke, 2-01,8 Min., 3. Platz; 1500 m: Thomas Dellit, 4-06 Min., 3. Platz; 5000 m: Burkhard Kalkowsky, 15-57,2 Min., 4. Platz; 110 m Hürden: Heiner Schwenke, 16,1 Sek., 2. Platz; 4mal 100 m: E. Schmidt, Brückner, Kaiser, F. Würzbach, 44,3 Sek., 2. Platz; Hoch: Rainer Trache, 1,80 m, 4. Platz; Weit/Drei: Reiner Stube, 6,48/14,20 m, 4./3. Platz; Diskus: Klaus Wolfram, 42,32 m, 1. Platz; Kugel/Speer: Wolfgang Plöse, 13,60/51,36 m 4./3. Platz.

Gesamtwertung:

1. HSG Uni Halle	64 Punkte
2. HSG TU Dresden	53 Punkte
3. HSG Uni Rostock	43 Punkte
4. Lok Potsdam	41 Punkte
5. HSG Humboldt-Uni Berlin	36 Punkte
6. HSG PI Zwickau	33 Punkte

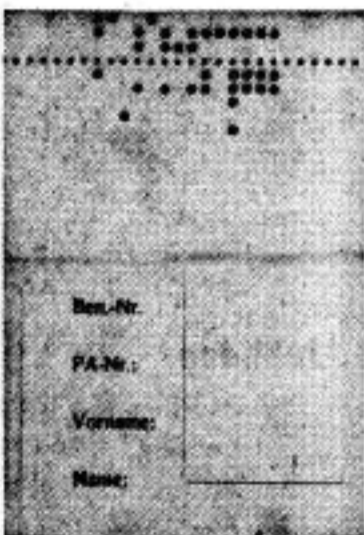
H. Schwenke,
HSG Sektion Leichtathletik

Ausstellung

Die Sektion Architektur veranstaltet zu Ehren des 54. Jahrestages der Oktoberrevolution in Zusammenarbeit mit dem Methodischen Zentrum für wissenschaftliche Bibliotheken beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen eine Ausstellung

„Bibliotheksarchitektur aus dem Lande Lenins - Bauten, Entwürfe, Wettbewerbsprojekte“.

Die Ausstellung findet vom 8. November bis 3. Dezember im Treppenhaus des Schumannbaus statt.



Die Universitätsbibliothek teilt mit:

Zur Vorbereitung der mechanisierten Ausleihverbuchung mit EDV werden ab sofort Buchkarten in die Bücher eingelegt; diese müssen in den Büchern verbleiben. Für verlorene oder beschädigte Buchkarten wird eine Gebühr von drei Mark erhoben.

Ab 1. November beginnt der Umtausch der Leserausweise. Einzelleser benötigen für den neuen Ausweis ein Paßbild (4x3 cm).

Alle Leser werden gebeten, sich rechtzeitig ein Paßbild zu besorgen, das zur eigenen Sicherheit, um eine unrechtmäßige Verwendung des Ausweises zu verhindern, erforderlich ist.

- VERANSTALTUNGEN - VERANSTALTUNGEN -

5. Fachkolloquium Informationstechnik

Vom 12. bis 14. Januar 1972 führt die Sektion Informationstechnik ihr 5. Fachkolloquium Informationstechnik 1972 zu dem Generalthema Technische Kybernetik durch.

- Programms:
1. Theoretische und experimentelle Prozessanalyse (Modellfindung)
 2. Statische und dynamische Optimierung technischer Prozesse
 3. Einsatz von Prozessrechnern an industriellen Objekten
 4. Prozeßtechnik im Hinblick auf den Prozeßrechnereinsatz
 5. BMSR-Gerätesysteme und Prozeßrechnersysteme.
- Zu jeder Gruppe werden Kurzvorträge gehalten.

„UZ“ 19/71 SEITE 6

Entwicklungsperspektiven der Kerntechnik

Am Donnerstag, dem 18. November 1971, findet eine gemeinsame Veranstaltung der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes mit dem Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung der TU und der Universitätsgruppe der URANIA statt.

16.30 Uhr spricht im Willers-Bau, Zellescher Weg, Hörsaal C 129, der Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung der TU, Genosse Professor Dr. sc. nat. Gerhard Musiol, über Entwicklungsperspektiven der Kerntechnik. Dieser Vortrag setzt die Vortragsreihe „Probleme, Methoden und Erfahrungen prognostischer Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft“ fort.

Kulturelle Höhepunkte zu den Volkswahlen an der Technischen Universität

13. und 14. November

Unsere Volkskunstgruppen sind überall dabei!

Am 12. und 13. November finden im Hörsaal 1/90 im Barkhausenbau Filmveranstaltungen statt.

12. November, 20 Uhr: „Gewissen in Aufruhr“, Teil 1 und 2.

13. November, 16.30 Uhr: „Schlager einer großen Stadt“ (Fernsehfilm) und „Zeit der Störche“ (DEFA-Film). Der Eintritt ist frei.

Sektion 7: Nachmittags gemeinsame Veranstaltung mit der Sektion 8. Es treten auf: die Singgruppen, ein Rezitationszirkel und ein Kabarett.

Sektion 9: Fotoausstellung „FDJ-Studenten in den Ferien“ im Foyer des Barkhausenbaus.

14. NOVEMBER 1971
Vor den Wahllokalen der TU tre-

ten von 8 bis 10 Uhr vom Zentralen FDJ-Studentenklub der TU der Chor, das Blasorchester, die Blaskapelle des Sinfonieorchesters und die Gruppe pasaremos auf.

Stimmbezirk Gebäude der Sektion 3: Großer Chor.

Stimmbezirk Schubertbau: Blaskapelle des Sinfonieorchesters.

Das Blasorchester spielt ab 7 Uhr an folgenden Orten: Rektorat; Mensa Treppenaufgang; Schumannbau, Freitreppe Münchner Platz; Zeunerbau, George-Bähr-Str., Parkplatz; Fritz-Förster-Bau, Innenhof.

Der Singklub tritt auf: Bauhausbau, Schumannbau Raum C 64, Zeunerbau, Raum 252, Fritz-Förster-Bau, Innenhof.

Singgruppen der FDJ-Sektionsklubs treten in den Stimmbezirken 3, 4, 5, 8, 9, 12 und 13 auf.

Außerdem finden folgende Veranstaltungen bzw. Ausstellungen statt:

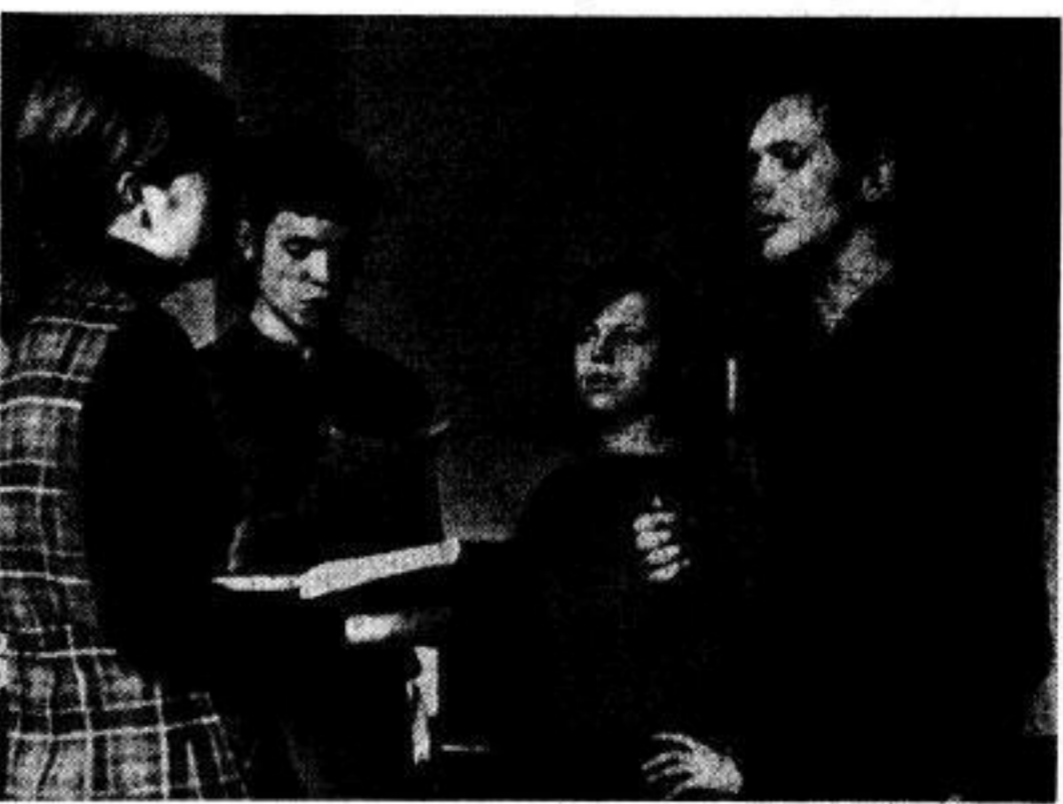
- Stimmbezirk 1: Lichtbildvortrag „FDJ-Studentenbrigade SU“

- Fotoausstellung über SU-Reisen nachmittags Veranstaltung der Sektion 6 im Studentenklub „Bärenzwinger“

- gemeinsame Kulturveranstaltungen der Seminargruppen Jahrgang 1970 der Sektion 15

- Stimmbezirk 10, Sektionen 16 und 22: Strafe der Besten

- Sektion 18: Fußballspiel Lehrkörper gegen Studenten.



Oben: Das Blasorchester des FDJ-Studentenklubs. - Mitte: Singgruppe des FDJ-Studentenklubs der Sektion Berufspädagogik. - Unten: Die Gruppe „pasaremos“ beim Einstudieren der „Warschawianka“, eines polnischen Revolutionsliedes aus dem Jahre 1883.

Fotos: HFBS (2), Neumann (1)

„Kulturelle Höhepunkte zu den Volkswahlen an der Technischen Universität“

V.

Aus unserem Beitrag in der „UZ“ 18/71 leitet sich dringlich die Frage ab: Werden Körperkultur und Sport an unserer Universität bedeutungsgerecht eingeschätzt und - was noch wichtiger erscheint - unterstützt?

Vor einigen Jahren noch hätten wir mit einem klaren „Nein“ antworten müssen; an Beweisen hätte es uns nicht gefehlt. Daß sich dieses Nein nicht nur auf unsere Studienrichtung beschränkt, sondern die Unterschätzung der Körperkultur zum Beispiel auch ganz allgemein in Kreisen der Philosophen und Kulturtheoretiker gang und gäbe war, legte Professor Dr. Hartke im Jahre 1967 als Präsident der Deutschen Akademie der Wissenschaften deutlich dar:

„Bei der Lösung unserer Aufgaben müssen wir uns prinzipiell mit allen Auffassungen auseinandersetzen, die unserer Grundposition, der Einheit von körperlicher und geistiger Bildung und Fähigkeiten als Hauptkriterium der allseitig entwickelten Persönlichkeit, widersprechen. Es ist nicht zu übersehen, daß bekannte Vertreter auf dem Gebiet der Kulturtheorie und der Philosophie in ihren grundsätzlichen Ausarbeitungen die Entfaltung der Persönlichkeit auf deren geistige Potenzen reduzieren. Dazu gehören auch Mitarbeiter des Kollektiva, das unter Leitung von Akademikern Georg Klaus und Professor Bohr das „Philosophische Wörterbuch“ herausgegeben hat. Während der „Mensch“ unter diesem Rubrum noch als biologisches und soziales Phänomen „mit seinen körperlichen und geistigen Anlagen“ richtig definiert wird, heißt es unter „Individuum“, seine Individualität bestehe in dem Reichtum „seiner geistigen, kulturellen und sittlichen Lebens“ (Seite 296). Unter „Persönlichkeit“ lesen wir, daß die marxistisch-leninistische Auffassung von der Persönlichkeit ihr politisches, kulturelles und moralisches Axiom aus den gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen erklärt (Seite 414). Man führt sich versucht zu fragen, ob unsere Philosophen auf dem Wege vom Menschen zum Individuum und zur sozialistischen Persönlichkeit ihre körperlichen Vorzüge verloren haben.“

Obwohl uns scheint, daß Körperkultur und Sport auch noch heute bei einigen Philosophen und Kulturtheoretikern nicht den richtigen Stellenwert erhalten, sind wir an der TU seit 1967 ein großes Stück vorausgekommen. Die gute Unterstützung des Direktors für Erziehung und Ausbildung, die als besonders förderlich erwiesen hat, insgesamt zufriedenstellend ist die Lage aber noch längst nicht, vor allem, wenn man bedenkt, daß nach Inkrafttreten der einheitlichen zentralen Lehrpläne für den Studentensport in der DDR - ab Herbstsemester 1971 - die für unsere Universität in der gestellten Frist nicht zu lösende Aufgabe steht, alle Studenten im organisierten Sportbetrieb zu erfassen. Verbleibt man daraufhin nur die materielle Situation (Sportplätze, -hallen usw.) der Hauptabteilung Studentensport und der HSG (deren Verantwortungsbereiche sich auf den Sportbetrieb der gesamten Universität erstrecken und über den obligatorischen und fakultativen Studentensport hinaus auch den Freizeit- und Erholungssport der Belegschaft, den Sektions- und Leistungsport sowie die wehrportale Ausbildung mit erfassen bzw. anleiten) mit der Lage anderer im Dienste der Erziehung und Ausbildung stehenden Einrichtungen der TU, so wird man nicht umhin können, einige entscheidende Disproportionen festzustellen. Wir wollen im einzelnen nicht darauf eingehen. Es sollte nur verdeutlicht werden, daß wir bei weitem noch nicht den nötigen Stand erreicht haben, daß hier also immer noch großer Nachholbedarf besteht, daß hier kein bloßes Ressortanliegen, sondern ein Anliegen vorliegt, welches die gesamte Universität angeht und dabei auch jede einzelne Sektion betrifft.

Denken wir also an Erich Kästners urteil, aber treffende Mahnung: „Der Kopf ist nicht der einzige Körperteil... Man muß auch springen, turnen, tanzen und singen können, sonst ist man, mit seinem Wasserkopf voller Wissen, ein Krüppel und nichts weiter.“

Aber noch in manchen anderen Beziehungen dürfen wir uns nicht zufrieden geben. Wir gehen in folgendem auf eine wichtige Angelegenheit ein, die weit über den Rahmen unserer Universität hinausreicht und, solange darin nicht größere Fortschritte erzielt sind, unsere erzieherische Arbeit erschwert. Geben wir hierzu wieder Professor Dr. Hartke das Wort, das noch heute - nach vier Jahren - nahezu gleichermaßen Gültigkeit hat:

„Der Fernsehzuschauer erhält zum Beispiel heute oftmals bei unseren Fußballspielen den Eindruck, als bestünde die geforderte geistige Leistung der Athleten unter anderem darin, möglichst den effektiven Spieler des Gegners derart vor Schienbein zu treten und lahmzulegen, daß der Schiedsrichter dies nur als Versehen auslegen kann. Besonders die Mitarbeiter der Kommunikationsmittel Fernsehen, Funk und Presse verstehen es bisher noch nicht annähernd so, wie man es erwarten möchte, die konkrete sportliche Leistung im Wettkampf um Sieg und Medaillen in den größeren Zusammenhang des Gesamtprozesses der Bildung und Erziehung des neuen Menschen zu stellen und ihre Möglichkeiten im Sinne der weittragenden erlebischen Bedeutung von Körperkultur und Sport zu nutzen.“

Die Auseinandersetzung mit solchen Ercheinungen und anderen falschen Auffassungen über unsere sozialistische Körperkultur und die Ausarbeitung der gesellschaftlichen Prognose von Körperkultur und Sport andererseits ist selbst ein Bestandteil der Kulturentwicklung, die sich in der DDR vollzieht.“

1) Hartke, Werner: Kultur und Körperkultur in der sozialistischen Gesellschaft. In: Junge Welt, 1967/Nr. 29, S. 11
2) Kästner, Erich: Ansprache zum Schulbeginn. In: Die samma wiede, Verlag der Nation 1969, S. 121
3) Hartke, Werner: a. a. O., S. 11